

- Der Beitrag ist die persönliche Meinung des Autors -
- Der Artikel dient als Anregung einer breiteren Diskussion -

## **Geld und Geldwert**

Materialgeld (bsp. Gold, Silber) hat unabhängig von seinem Ausgabewert einen Eigenwert in Form von Rohstoffpreisen. Gemeinschaften mit einem hohen Anspruch auf individuelle Freiheit – wie zum Bsp. früher die vereinigten Staaten von Amerika sind logischerweise auf Materialgeld (Gold) aufgebaut, da nur so die 'stille Zwangsentziehung' durch Inflation unmöglich und die 'Versklavung' durch Geldentzug (Geldentwertung) verhindert werden kann.

Allerdings hat Gold den Nachteil, daß es begrenzt vorhanden ist, und somit nicht mit wachsender Bevölkerungszahl und wachsendem Bedarf an Geldmenge beliebig verfügbar ist. Das hat in modernen Staaten (auch in der USA) zum Übergang von 'ungedeckten' Währungen mit Geld ohne nennenswerten Materialwert – bis hin zum virtuellen Giralgeld der Kreditkarte geführt (der Auslöser für diesen Übergang war fast überall die Finanzierung der Kriege, die anders nicht möglich gewesen wäre).

Wenn man Anhänger einer Goldwährung – oder einer durch Gold gedeckten Währung ist, sollte man nicht vergessen, daß in der Zwischenkriegszeit in Österreich die Hartwährungspolitik einer der Ursachen für das anhaltende Elend der unteren und mittleren Schichten war und schließlich zum 'Anschluß' beigetragen hat.

Der Geldverkehrs mit ungedeckter Währung hat - auch in Gemeinwirtschaften - so große Vorteile, daß die Nachteile in Kauf genommen werden (siehe Rubel).

Diese Nachteile sind: Der Wertverlust (Inflation) durch Massenemissionen. Bisher hat noch jedes 'ungedekkte Geld' in einer Massengeldentwertung geendet hat (größeren und kleineren Umfanges; massive bei Peso, Krone, Reichsmark, Schilling – schleichend Pfund, Lira, Dollar, Euro, Schilling u.v.a.m).

Die Probleme die durch ungedeckte Währungen im Außenhandel entstehen, kann man in großen Machtblöcken, wie sie auch die EU darstellt, vernachlässigen.

Damit ist klar, daß auch in zukünftigen globalen Wirtschaftsgeschehen von Geld ohne Materialwert – bis hin zum Buchgeld ausgegangen werden muß und soll. Daher wird im nachfolgenden der Begriff 'Geld' synonym für Geld ohne Materialwert und ohne Materialdeckung verwendet.

Damit rückt die Frage, „was ist der Wert des Geldes?“ in den Interessenmittelpunkt jeder Gelddiskussion.

Der Wert des Geldes ist durch das Vertrauen in seinen Wert gegeben (frei nach Ludwig von Mises).

Diese 'Definition' des großen Geldwerttheoretikers ist zweifellos richtig. Solange niemand am Wert des umlaufenden Geldes zweifelt, wird es bereitwillig für Warenerwerb und Steuer angenommen. Daß das Vertrauen in der modernen Geldwirtschaft eine so große Rolle spielt, ist auch einer der Gründe, daß wir über Geld so wenig erfahren – das Vertrauen darf nicht erschüttert werden.

In der Praxis kommt aber leider dazu, daß es ein wirklich 'ungedecktes' Geld auf Dauer nicht geben kann! Es würde über kurz oder lang nicht zum Tausch angenommen werden.

Auf längere Sicht gilt: Jedes Geld muß durch die Wirtschaftsleistung gedeckt werden!

Es steckt hinter jeder Geldsumme ein entweder vorhandener Wert, wie Haus, Hof, Auto oder ein versprochener Wert an Arbeitsleistung in der Zukunft. Werden nun Geldmengen in den Umlauf gebracht, die so groß sind, daß man die realen Gegenleistungen nicht mehr erbringen kann, folgt zwangsläufig, daß der Wert dieser Menge soweit fallen muß, daß die vorhandenen Möglichkeiten an realer Leistungserbringung wieder gegeben sind (Inflation, Hyperinflation, Währungsreform) – hier braucht man nur in der jüngeren Geschichte für Details nachlesen.

Lediglich Supermächte, wie früher die USSR und heute noch USA können durch ihre Wirtschaftsmacht – letztendlich Waffengewalt – es durchsetzen, daß Geld trotz erkennbarer Wertlosigkeit weiterhin angenommen wird. Diese Möglichkeit kommt einer 'Kreditstreckung' gleich. Man zwingt Handelspartner, wertloses Geld weiterhin anzunehmen und die Halter großer Geldmengen, ihre Forderungen nicht – oder erst sehr weit in der Zukunft wieder in Wirtschaftsleistungen einzulösen. Damit verhindert man einen sofortigen Währungszusammenbruch.

All diese Möglichkeiten der Einflußnahme – auch zur Krisenbewältigung – durch 'ungedecktes Geld' haben eine große Möglichkeit der Konfliktvermeidung in sich.

Allerdings muß dafür gesorgt werden, daß Kredite – also Leistungsversprechen für die Zukunft - in Sektoren zur Anwendung kommen, die auch einen Realertrag in der Höhe des Kredites in der Zukunft erbringen. Außerdem darf sich das System nicht progressiv aufschaukeln (kein Zinseszins, aber auch keine großen Geldguthaben). Es dürfen nicht Umlaufmengen entstehen, die eine Einlösung in Realwerte unmöglich machen. Wird dies nicht berücksichtigt, kann nur eine nahezu vollständige Geldentwertung für die Massen alle 50 bis 100 Jahren als Lösung angewendet werden.

Zur Zeit wird das Problem mit einer schleichenden Geldentwertung erledigt. Anlässlich der aktuell, aus 'Krisengründen' in das Wirtschaftssystem gepumpte Geld, wird zusätzlich eine massive Geldentwertung in 5 bis 10 Jahren wahrscheinlich. Diese Geldentwertungen betreffen fast immer die Masse der Bevölkerung, da dort die erzielbare Menge am größten ist, und die Bevölkerung am schlechtesten ihr 'Erspartes' retten kann.

Wenn wir also über zukünftige Geldsysteme diskutieren, sollte wir beachten, daß es Systeme sind, die auf der realen Wirtschaftskraft abgestützt sind, und als Wachstumsmöglichkeit nur Faktoren enthalten sind, die durch Wirtschaftsleistung abgedeckt werden können. Ein 'Ansparsystem' im großen Stil soll unmöglich sein, da in der Realität die bereitgestellten Waren und Leistungen immer nur 'im Umlaufverfahren' also aus der aktuell vorhandenen Produktion gedeckt werden können und nicht wirklich 'angespart' werden können (Nahrung, Wohnraum).

Zu Bemerkem wäre noch, daß auch Altersvorsorgen nicht anders als mit einem Umlaufsystem leistbar sind, da die Kapitalansparung für das Alter genausowenig funktioniert wie der ewige Zinseszins.

Zu Giralgeld und aktuelle 'Geldschaffung' siehe

auch:[http://www.oenb.at/de/ueber\\_die\\_oenb/schulen/das\\_geld/erscheinungsformen/giralgeld/buch-oder\\_giralgeld.jsp](http://www.oenb.at/de/ueber_die_oenb/schulen/das_geld/erscheinungsformen/giralgeld/buch-oder_giralgeld.jsp)